



## Sag mir, wer ich bin

Die »Dramaten« provozieren im Societaetstheater mit ihrer zweiten Arbeit

■ Der Titel der neuen Produktion der freien Theatergruppe lautet zwar »MySpace – Der Fall Megan Meier«, könnte so allerdings schon fast als irreführend bezeichnet werden. Außer einer kurzen Erwähnung des Falles, in dem sich eine amerikanische Teenagerin vergangenes Jahr nach einer geplatzten Internetliebe erhängte, steht er nicht konkret im Vordergrund. Wobei »konkret« quasi das Stichwort ist. Regisseur Volker Metzler legt hier eine Arbeitsweise an den Tag, die man so von ihm aus TJG-Zeiten nicht gewohnt ist. Eine mehr oder minder lineare Erzählweise ist abgelöst worden von einer abstrahierenden Abfolge unabhängiger Szenen, die den Fall von Megan Meier quasi in seine elementarsten Aspekte zerlegen. Dabei wird auch viel auf Bewegungsbilder gesetzt (Choreografie: Katja Erfurth), was stellenweise leider zu einigen Längen führt. Trotzdem ist der Ansatz interessant wie gelungen. Dem Publikum wird nichts vorgesetzt. Da bleibt vieles im Unklaren oder wenigstens im Undeutlichen, wenn Troja und das notorische hölzerne Pferd bemüht werden. Welcher Vergleich geht zu weit? Ist der Gedanke an Frankenstein übertrieben, wenn es um erlogene, getürkte Existenzen auf unzähligen Plattformen des Internets geht? Nett ist auf jeden Fall auch hier was anderes. Mancher käme wohl auf den Gedanken, das sei despektierlich. Dabei wird aber nur der Wahnsinn angedeutet, der sich hinter dem Ganzen verbirgt. Genau deshalb ist die Inszenierung streckenweise auch laut. Die Cheerleader brüllen, bis ihre Slogans unerträglich werden. Vor revuehaften Elementen wird ebenso wenig zurück geschreckt wie vor Klamaus. Und: Es funktioniert. Komplexe Bilder für einen komplexen Sachverhalt. Und wenn Rilke zitiert wird mit seinem Gedicht »Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort« kann man nichts mehr hinzu fügen. Hoffentlich hat die Truppe noch weitere interessante, unbequeme Arbeiten in petto. *Nächste Vorstellungen: 8., 14., 15. Januar*

RICO STEHFEST

**Regie:** abstrakt

**Konzept:** ungewohnt

**Darsteller:** bitterböser Ton